

Neuenbürg.
Wir erlauben uns, Verwandte Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag, den 6. April ds. Js. in das Gasthaus zum „Anter“ dahier freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Christian Kiefer,
Schwager des Karl Kaiser in Neuenbürg.
Pauline Seibold,
Tochter des Schultheißen Seibold in Waisenhof.
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Conweiler.
Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag, den 6. April ds. Js. in das Gasthaus zum „Nökle“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Fischer, Conweiler,
Luise Schötle, Obernhaußen.

Jeder beste verwendet



für Osterkuchen

Dr. Oetker's

Backpulver.

1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Seelig's Stern-Kaffee

feinster Kaffee-Zusatz.
Sparmarken in jedem Paket.

Jul. Schrader's Moßsubstanzen in Extraktform

gesetzlich geschützt

erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste, Beste und zugleich Billigste zur Herstellung eines ganz vorzügl., gesunden u. haltbaren Hausstrunks (Moß)

Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben fortgesetzt mit größter Zufriedenheit

Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Fenerbach-Staffgart.
Depot in Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt; in Wildbad bei Ant. Heinen, Drogerie; in Gerresheim bei Apoth. Bozenhardt.

Schömberg.

Hausverkauf.

Unterzeichneter verkauft sein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Garten. Ein Verkauf kann jeden Tag stattfinden im Haus oben im Dorf. Kaufs Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Christian Dehrlich.

Waldrennach.

40 bis 50 Zentner Heu

(Ackerfutter) hat zu verkaufen

H. Ambühler.

Freiburger Geldlotterie-Lose

à M. 3.30

Hauptgewinne 100 000, 40 000, 20 000, 10 000, 5000 etc.

Ziehung am 14—17. Mai d. J. zu haben bei

C. Mech.

Es gibt jetzt nichts

vorzüglicheres mehr als. Büchsen von besseren Schuhen als Galop-Creme Pils. Dasselbe gibt rasch Glanz, erhält das Leder, färbt nicht ab und haben daher alle Dienstmädchen ihre Freude daran. Man achte daher beim Einkauf genau auf den Namen der Galop-Creme Pils und weise alle andern Fabrikate zurück.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges jugendliches Aussehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die echte Stedenpferd-Bienenmilch-Seife von Bergmann & Co., Badeseit mit Schutzmarke: Stedenpferd.

à St. 50 Pfg. bei: Karl Wäcker u. Adert Neugart, Neuenbürg.

Ein gesundes, erfrischendes u. wohlschmeckendes Hausgetränk bereiten Sie sich aus Heinen's Kunstmoßextrakt. Das Liter stellt sich auf 6 bis 7 Pfg. Frei von gesundheits-schädlichen Substanzen laut Analyse des vereidigten Chemikers. Portion = 150 Liter = M. 3.20, 50 Liter = M. 1.25.

Ant. Heinen, Pforzheim und Wildbad-Schömberg; Fr. Andras jr. Her.

Postkarten-Album

in schöner Auswahl zu haben bei

C. Mech.

Obstbäume, Zier-, Alleeebäume, Ziersträucher, Koniferen, Rosen, Schlingpflanzen, Palmen und sonstige Topfpflanzen, Bergklee, Veilchen, Penzance, Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Stauden aller Art,

Anfertigung von Obst- u. Ziergärten, Kränze, Bouquets und Blumen-Arrangements

von billigster bis feinsten Ausführung empfiehlt

Julius Manz

Kunst-, Landschaftsgärtnerei und Baumschule in Pforzheim.

Katalog gratis und franko.

Fleischkonserven

aller Art.

nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art

in nur bester Qualität u. von feinstem Geschmack liefert die

Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Man verlange ausdrücklich unsere Ware.

Außer Fleisch haben wir auch Trichinen-Beschau eingeführt und können wir für größte Reinheit u. Dauerhaftigkeit unserer Waren garantieren!

In Neuenbürg zu haben bei: **Wilhelm Fieß.**



Leiterwagen und Kinderwagen

empfehlen in großer Auswahl billigst

Philipp Schmid, Schwann.

Ein Hochgenuss!



Columbus-Eiernudeln Prinzess-Maccaroni

Pfund 50 Pfg. (gesetzlich geschützt) Pfund 50 Pfg.

Ueberraschend delikate Neuheiten der Heilbronner Nahrungsmittel-Fabriken Otto & Kaiser

frisch eingetroffen bei:

C. Büxenstein Nachf. Alb. Neugart.

Rechnungsformulare liefert billigst **C. Mech.**



Württemberg.

Die Zahl der Ehescheidungen hat in den letzten Jahren in Württemberg, wie übrigens im Deutschen Reich überhaupt, ganz erheblich zugenommen. Während im Jahre 1900 in Württemberg 186 Ehen rechtskräftig geschieden wurden, stieg die Zahl der Scheidungen im Jahre 1901 auf 204, im Jahre 1902 auf 229, 1903 auf 239, 1904 auf 255 und 1905 auf 275. Auf 100 000 Einwohner kamen in Württemberg im letztgenannten Jahr 12 Ehescheidungen, im Reich überhaupt 18,5, in Berlin, das die höchste Zahl von Ehescheidungen aufweist, 70,2, in Baden 14,6, in Bayern etwas weniger als in Württemberg, nämlich 10,6, in Hohenzollern dagegen nur 5,9.

Stuttgart, 30. März. Mit dem 1. April tritt wieder ein Aufschlag der Fleischpreise ein. Der Preis des Ochsenfleisches wird um 3 $\frac{1}{2}$ auf 85 $\frac{1}{2}$ und der des Rindfleisches um 5 $\frac{1}{2}$ auf 80 resp. 75 $\frac{1}{2}$ für I. und II. Qualität erhöht. Der Preis des Schweinefleisches bleibt unverändert.

Stuttgart, 30. März. Der diesjährige Verbandstag der Wirte Württembergs findet vom 4. bis 6. Juni in Ludwigsburg statt. Mit dem Verbandstag ist eine Fachausstellung verbunden.

Bezingen, 1. April. Am heutigen Ostermontag veränderten Böllerschüsse und Musik den Anbruch eines für die hiesige Gemeinde sehr bedeutungsvollen Tages, galt es doch die Eingemeindung Bezingens nach Reutlingen festlich zu begehen. Um 1/10 Uhr hatten sich die bürgerlichen Kollegien, die Feuerwehr und Vereine am Bahnhof versammelt, um die Festgäste aus Reutlingen zu empfangen. Zunächst fand dann ein Gottesdienst statt. An denselben schloß sich der offizielle Akt der Eingemeindung vor dem Rathaus. Gemeinderat Georg Schickhardt-Bezingen gab einen historischen Rückblick auf das Gemeinwesen Bezingen und legte die Gründe dar, welche die Gemeinde veranlaßten, sich mit Reutlingen zu vereinigen. Oberbürgermeister Pepp-Reutlingen übernahm mit herzlichem Worten die Gemeinde Bezingen in die Obhut der Stadt Reutlingen, dabei versichernd, daß er alles daran setzen werde, daß Bezingen den heutigen Tag nicht zu bereuen haben werde. Im Namen der Regierung übermittelte Regierungspräsident v. Hofmann den heute vereinigten beiden Gemeinwesen die besten Glückwünsche und wünscht ihnen auch ferneres Blühen. Sein auf den König ausgebrachtes Hoch fand begeisterten Widerhall. Gesangs- und Musikvorträge von dem Bürgerverein und der Reutlinger Stadtkapelle verschönte die Feier. Sodann fand ein Festessen im Gasthaus zur Rose statt, wobei zahlreiche Reden gehalten wurden. Ein stattlicher Festzug bewegte sich um 3 Uhr durch verschiedene Straßen des Orts nach dem Festplatz der Anwiese, wo einem alten Brauch der Bezinger gehuldigt wurde, nämlich dem eine Heiterkeit erregenden Eierlesen und dem Fahren-tanz, wozu sich bei prächtigstem Wetter eine ungeheure Menschenmenge eingefunden hatte. Ein geselliges Beisammensein im Gasthaus zur Krone beschloß abends den für beide Gemeinden so denkwürdigen Tag.

Lüdingen, 2. April. Die Gemeindefollegen haben nunmehr endgültig unter Zugrundlegung der Pläne der städtischen Techniker und des Obergutachters des Professors Schmohl in Stuttgart den Ein- und Umbau des seitherigen Rathauses beschlossen, was einen Aufwand von 150 000 \mathcal{M} erfordern dürfte, während ein Neubau das 3 bis 4fache gekostet hätte. Die solide Eisenbalkenstruktur des altbewährten Baus läßt bei der vorgesehenen Raumeinteilung die Entstehung eines zweckmäßigen und genügend großen Rathauses erwarten.

Ohlingen, 2. April. Wie dem „Schw. Merk.“ mitgeteilt wird, hat die Elektrotechnische Abteilung der Maschinenfabrik Ohlingen einen Auftrag auf Lieferung von 15 Elektromotoren für den Kreuzer „Stuttgart“, der s. Zt. in Danzig vom Stapel gelassen wurde, erhalten. Es ist hoch erfreulich, daß die kaiserliche Marine ihre Aufträge auch nach Württemberg vergibt.

Aus dem Württembergischen. Die Winterfeldter zeigen starke Fehlplatten, das ostmalige Auf- und Zugesfrieren hat das Wurzelwerk der Saaten zerrissen, und die Pflänzchen sterben ab, auf leichtem Boden mehr wie auf schwerem, bei Roggen mehr als bei anderen Fruchtgattungen. — Das Wild hat im vergangenen Winter stark gelitten. Man findet gegenwärtig viele tote Tiere im Walde, namentlich Hasen.

Vom Bodensee, 27. März. Graf Zeppelin, der vom Reiche mit einer halben Million unterstützt wird, rüstet sich, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, seine Versuchsfahrten über dem Bodensee wieder energisch aufzunehmen. Im Laufe des Winters wurden an seinem Luftschiff allerlei Verbesserungen vorgenommen, die besonders die Laufbrücke und die Propellerlager betreffen. Ferner wird das Fahrzeug mit elektrischen Scheinwerfern und mit einem Aufnahmeapparat für drahtlose Telegraphie ausgerüstet. Bei dieser Gelegenheit sei auch betont, daß das Zeppelinsche Luftschiff keineswegs lediglich für „Wasserlandungen“ gedacht und konstruiert ist. Nur weil noch jegliche Erfahrung und Übung in der Handhabung derartiger Riesenzüge fehlt, hat der Erfinder sich entschlossen, um den sonst unvermeidlichen Katastrophen zu entgehen, zunächst über dem weichen Seepegel zu bleiben. Weiter wird bekanntlich am Bodensee mit Reichs- und Landesunterstützung eine meteorologische Drachenstation eingerichtet. Man will zum erstenmal versuchen, vom Bord eines kleinen schnellen Dampfschiffes aus die bekannten meteorologischen Drachen aufsteigen zu lassen.

Vom Bodensee, 24. März. Die Hohentwielspiele können nun für 1907, trotz des bereits in der (nicht genügenden) Höhe von 25 000 Mark gezeichneten Garantiefonds, als endgültig begraben betrachtet werden. In den in Singen abgehaltenen Komiteesitzungen wurde, laut „Fr. N.“, das im Vorjahr gezeichnete Lorenzische Stück: „Unter der Reichsturmhaube“ aufgegeben. Es wurde dafür u. a. vorgeschlagen, ein Sommertheater zu engagieren, das vorübergehend einige Sonntage Vorstellungen geben soll. Auch denkt man für nächstes Jahr an die eventuelle Aufführung eines in Prosa geschriebenen „Eckhard“-Dramas.

Vermischtes.

Pfullendorf, 30. März. Im Dörfchen Lausheim bei Sigmaringen starb vorgestern im Alter von 101 $\frac{1}{2}$ Jahren der älteste Mann Hohenzollerns, Michael Andelsinger. Er erzählte, wie die „Konst. Ztg.“ mitteilt, noch bis in sein hohes Alter hinein gern von den Befreiungskriegen die er als Knabe mit erlebt hatte. Zu seinem 100. Geburtstag schenkte ihm die Gemeinde einen Anbeisessel, der Kaiser 300 \mathcal{M} .

Von reichen Kellnern erzählt der „New-York Herald“: Vor ungefähr einem Jahr lehrte ein junger französischer Kellner namens François Dumon aus Denver in den Ver. Staaten in seine Vaterstadt zurück. Er hatte sich im Laufe von fünf Jahren ein Vermögen von 150 000 \mathcal{M} erworben. Während vier Jahren hatte Dumon das Einkommen eines Arztes oder Anwalts mit wirklich guter Praxis, und ein Jahr in St. Louis ließ er das Gehalt eines Staatsministers weit hinter sich. In der Hauptsache verdankt Dumon seinen Erfolg seinem Sprachtalent, denn er spricht ein halbes Duzend Sprachen vollkommen fließend. Noch wohlhabender ist Charles Miller, ein ehemaliger Kellner des Astor House Hotel in New-York, der sich vor wenigen Jahren nach 30jähriger Tätigkeit mit einem Vermögen von fast 400 000 \mathcal{M} in das Privatleben zurückgezogen hat. Trotzdem erreichte Miller nie das Einkommen seines Kollegen in St. Louis. Doch selbst Millers 400 000 \mathcal{M} werden von einem andern weit übertroffen. Vor mehreren Jahren lebte in New-York ein ehemaliger Kellner Henry Hudson, der Besitzer eines Vermögens von 2 000 000 Dollar. Hudson landete Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts in New-York, nicht instande, sich ein farges Mahl leisten zu können. Erst nach einer längeren Zeit der Entbehrungen gelang es ihm, in einem unbedeutenden Lokal nahe den Docks Anstellung zu finden, wenige Jahre später wurde er Kellner in einem Hotel in der Nähe der Wall Street, wo ihn sein schlagfertiger Witz und nie versagender Humor bald zum Liebling der Besucher der benachbarten Börse machten. Sein Einkommen aus Trinkgeldern belief sich bald auf mehrere tausend Dollar. Mit diesem Kapital spekulierte er, dem Rate seiner Gäste folgend, so erfolgreich, daß er bereits nach zehn Jahren ein Vermögen von 400 000 \mathcal{M} besaß. Mit diesem Vermögen zog er sich zurück, und bald gelang es ihm, sein Kapital durch weitere glückliche Spekulationen in Hausbesitz und Papieren zu verzwanzigfachen. Ein solches Glück gehöret natürlich zu den Seltenheiten, selbst im Lande des allmächtigen Dollars. Doch gibt es dort sehr viele Kellner in New-York und anderen großen Städten, die ein jährliches Einkommen von 20 000 \mathcal{M} haben, einige wenige auch noch mehr. So hat der Oberkellner des vornehmsten Hotels in New-York ein Einkommen,

das ihm gestattet, sich sowohl einen Rennstall als auch eine Motorjacht und ein Automobil zu halten.

Auflösung des Wechsel-Rätsels in Nr. 52.

Hofen — Dover.

Mühtig gelöst von Johann Sieb in Bernbach.

März-Betrachtungen

des Rentiers Frohlieb Schmerzenreich.

(Nachdruck verboten.)

Lockte die Amsel auch im Gai, — sah Weidenläschen, Schneeglöcklein — man ferner schon im Freien blühen, — an Baum und Strauch ein knospend Grün; strahlt warm oft auch der Sonne Schein, — trat mit diesem doch wechselnd ein — gleich wieder Regen, Schnee und Wind, — so änderte teils kalt, teils lind, — im März das Wetter sich stets schnell, — er war ein sehr rauher Gesell! — Kein Wunder, daß bei alt und jung — durch die wechselnde Witterung — sich einstellte Influenza, — Schnupfen, Husten und Podagra. — Palmsonntag trat ein Wechsel ein mit Sonnenschein. — Nach der Osterwoche Beginn — zog ferner noch durchs Land dahin — in jedes Haus ein holdes Glück, — es strahlte hell der Kleinen Blick, — der im Kreis herum suchend sah, — war doch der Osterhase da, — und bei dem Fund von einem Ei — klang laut der Kinder Freudenschrei. — So nahm der Lenzmond seinen Gang, — bis dann der Ofterglocken Klang — einlütete zum Schluß aufs best! — das holde Auferstehungsfest. — Doch brachte auch der Monat März — dem deutschen Vaterland viel Schmerz, — in Saarlouis, Klein-Rosseln fand — ein Abtutz statt und Grubenbrand; — durch der schlagenden Wetter Not — fand mancher Bergmann dort den Tod. — Derselbe trat auch noch heran — an einen hochverdienten Mann, — Minister Bötticher entschieß; — auch Graf Lamsdorf er zu sich rief, — in San Remo, ein Diplomat, — der Rußlands „Neufres“ lang vertrat. — Nach manchem kräftigen Redestrauch — ging in die Ferien nach Haus — der Reichstag, und des Kaisers Hand — hob wieder auf den Kriegszustand — fern in Deutsch-Südwest-Afrika. — Vor dem Schwurgericht Bayreuth sah — man verurteilt zum Tode stehn — Lehrer Müller trotz seinem Flehn. — Ein Scheusal, das in Dorf und Stadt — Frau'n und Mädchen ermordert hat! — Beschlossen hat der Bundesrat — einstimmig, daß in Braunschweigs Staat — regieren darf kein Cumberland, — als Prinzregent wird, wie bekannt, — wohl bald Johann Albrecht einziehn, — Herzog von Mecklenburg-Schwerin. — In Oesterreichs Kaiserstadt Wien — sah die Bäcker-gesellen ziehn — man streitend durch die Straßen hin, — bald gab's kein Frühgebäck mehr drin. — Der Arbeiterstreik in Paris — im Elektrizitätswerk ließ — nachts im Dunkeln sitzen die Stadt, — drei Tage nirgends Licht man hat; — sogar vor dem Herrn Präsident — beim Schreiben nur ein Talglüht brennt! — Sehr viel Pech Frankreich auch noch sah — durch den Untergang der Jena, — ein Kriegsschiff hats weniger nun, — während England nicht konnte ruhn, — bis es im März in Dienst gestellt — hat den größten Kreuzer der Welt, — für fünfunddreißig Million, — dem Abrüstungsvorschlag zu Hohn! — In Rußland stürzte von allein — im Dumajaal die Decke ein; — auch töteten noch Mörderhänd' — Petkov, Bulgariens Präsident — von dessen Ministerium; — beim Rumänen zogen herum — viel Tausende vom Bauernstand, — jagten die Juden aus dem Land. — Im südamerikanischen Krieg — war wechselnd Schlachtenglück und Sieg. — So kam des Monats End heran, — daß aus dem Zeitschoß jedermann — ein recht schönes Osterfest erlieg.

[Höchster Erfolg.] A.: „Wie war's denn im Zirkus? Diese Clowns sollen ja so vorzüglich sein!“ — B.: „Ach, du mußt sie selbst sehen; ich kann Dir sagen, mein Schneider hat mich sogar angelacht, wie sie ihre Späße machten!“

Haiserislandellen. 1/2 Liter Wasser, 1 Zwiebel, das nötige Salz, etwas geriebene Kastanien, 20 g Butter, 1/4 \mathcal{E} l. gewalzte Haiserislandellen, 100 g Paniermehl, zerriebenes Weizenbrot, nicht das gekochte Grießmehl, 2 Eier, 60 g Fett. — Das Wasser, die feingeschnittene Zwiebel, Salz, Kastanien und Butter läßt man zum Kochen kommen. Gibt dann die Größe hinzu und läßt unter Rühren solange kochen, bis sich die Masse vom Topfe löst, nimmt vom Feuer, fügt 1 Teelöffel Roggen's Würze, 1—2 Eßlöffel Paniermehl, 1 ganzes Ei und ein Eigelb hinzu, rührt alles gut untereinander und breitet die Masse zum Erkalten auf flacher Schüssel aus. Hierauf formt man 8 Prifandellen, rollt sie in dem zerhackten Eiweiß und übrigen Paniermehl und bäckt sie in heißem Fett recht braun. Wohlgeschmeckt zu Salat, Spinat, Souvertraut usw.